

Sonntag, 24.05.2015

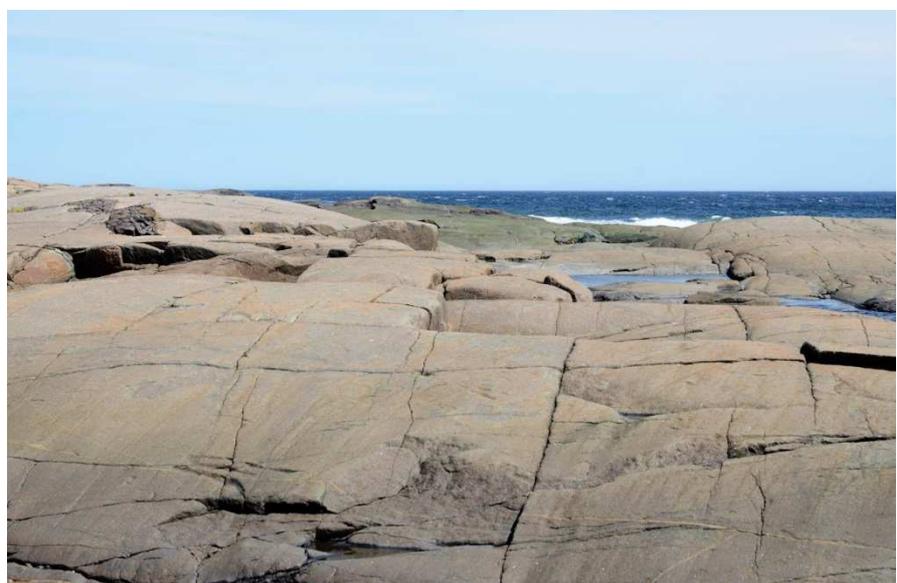
Hatte vergessen nochmal im Ort nachzuschauen, wie das mit der Uhrzeit im Quebec nun bestellt ist. Aber es stimmte (Eastern Time) - 1 Std. früher als in NS und NB.

Die Fähre sollte um 9 Uhr gehen, ich war um ½ 8 Uhr an der Warteschlange und wurde als erster reingelassen (von wegen der Höhe). Wie schon die Tage vorher blies ein äußerst heftiger, unangenehm kalter Westwind. Nach 2Std. 20 Min war ich drüben, in Godbout.

KEINE Wale, KEINE Delfine, nix!



Ungefähr 40 Km nördlich zum „Phare de Points des Monts“ gefahren. Tolle, von Gletschern geschliffene Granitküste. Geologisch besonders spannend ist die Lava, die vor etlichen Millionen Jahren in die Gesteinsspalten eingedrungen ist und diese aufgeweitet hat und dann erkaltet ist. Man kann das toll sehen, da die Gletscher ein super Schnittbild angefertigt haben.





Noch ein Schwätzchen mit dem letzten Leuchtturmwärter gehalten, der seine ehemalige Wirkungsstätte besuchte.

Dann zum Campingplatz - das schönste Übernachtungsplätzchen bisher (\$22 incl. Dusche für kanadische Verhältnisse ein Schnäppchen)!

Der Wind hat gegen Nachmittag etwas nachgelassen, so dass ich im Windschatten von JJ draußen sitzen konnte. Abends begann

dann ein ohrenbetäubendes Froschkonzert - überwiegend sind es „Pfeiffrösche“. Konnte aber keinen entdecken.



Ein wirklich schöner Abend

25.05.2015



Bei St. Simeon ein Stichsträßchen ans Meer und dort einen prima Wanderparkplatz zum Übernachten gefunden.

Heute gab es den ganzen Tag über heftige Temperaturschwankungen - zwischen 14° und 28° - immer rauf und wieder runter, später dann sehr schwül.

Heute die „Straße der Wale“ und die Räder genommen, über Baie-Comeau nach Tadoussac am Sanguenay-Fjord. Ab Baie-Comeau war die Strecke dann meistens nicht mehr so toll, vor allem enorm viel LKW-Verkehr. In Tadoussac war wieder Fähre angesagt, diesmal aber nur 10 Min und kostenlos. Auf der anderen Seite ein Wahnsinns Stau in der Gegenrichtung, so dass ich leider nicht auf den Parkplatz des Leuchtturms am Cap zum Wal-gucken gekommen bin - wieder nix!





26.05.2015

Erste richtig warme Nacht, im Nebel aufgewacht; der blieb auch bis gegen Mittag. Vom Sanguenay-Fjord habe ich deswegen trotz einiger Abstecher bis ran nicht viel gesehen - die Wolken hingen bis unten durch.

Hwy 170 ist bis „La Baie“ landschaftlich recht schön und abwechslungsreich. Dann aber gibt's plötzlich einen Mords-Verkehr und der bleibt auch die

nächsten 100 Km entlang verschiedener großer Städte so. Erst auf der 167 nach Chibougamau wird's wieder ruhiger, trotz vieler LKWs (road-trains).

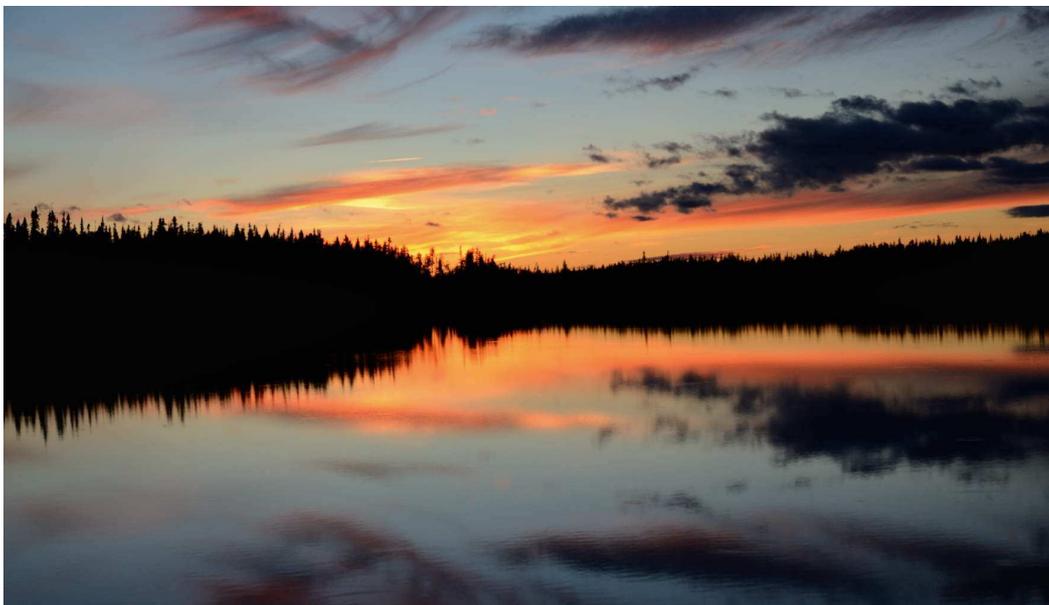


Bild links: Wenigstens 1 Beluga dann doch noch 😊.

Später an einem See ein Fischcamp mit kleinem Campground gefunden, wo ich prima stehen konnte. Erste Begegnung mit den Blackflies - jede Menge - man kann gar nicht verhindern, dass welche ins Womo gelangen, da sie sich auf einen drauf setzen und sich auch nicht so ohne weiteres abschütteln lassen (vor allem vom Rücken). Ich bin also ziemlich

zerbissen worden, mal sehen wie sich diese Bisse entwickeln.

Abends dann doch noch ein Feuerchen gemacht - vielleicht kann man sich die Viecher ja im Rauch von sich fernhalten - ging nur bedingt, obwohl ich ordentlich geräuchert bin!



27.05.2015

Am Morgen ist's wieder trübe, aber warm. Die Weiterfahrt auf der 167, die 185 Km bis Chibougamau sind ziemlich ereignislos (außer einem Platzregen und einem Adler).



In Chibougamau bei Tim Hortons (Café-Kette) das WIFI ausprobiert: geht auch nicht besonders, da einige Funktionen geblockt werden. So komme ich nicht an meine Mails und auch nicht auf meine Homepage.

Weiter, noch ca. 200 Km den Hwy 113 lang - 2 Mini-Orte und: **EIN BÄR** am Straßenrand

Zum Übernachten in die Büsche geschlagen, was gar nicht so einfach war.

28.05.2015

In der Nacht hat es richtig kräftig geschifft. Das fing schon abends an und hörte bis um 5 Uhr nicht auf. Die Bäche und Flüsse führten ziemlich hohes Wasser und im Laufe des Tages wurde es immer



schlammiger (richtig schokoladefarben)

Weiter auf dem einsamen Hwy 113. Mittags in Senneterre im Café Central einen prima Burger gefuttert; leider gabs kein Wifi (halt Hinterwäldler dort).

In Val D' Or dann einen Walmart mit gutem Internet gefunden. Gleich mal geskyppt.



Am Abend im National Park D' Auigebelle auf dem CG übernachtet. Da ich nicht herausfinden konnte, wie man bezahlt (keine self-pay-station oder so, sonst alles französisch) habe ich die Zeche geprellt. Der Campground war aber auch nicht schön, aber ne tolle Dusche gabs!

Fast hätte ich's vergessen: 3 (in Worten: **drei**) Bären auf dem Zufahrtsweg zum CG! Eine Bärenmutter mit zwei noch ziemlich kleinen Kids, die wild auf dem Weg herumsprangen. Als ich den Foto schußbereit hatten, waren sie natürlich in den Büschen verschwunden!



In Malartic gabs eine richtige „Goldgrube“

Morgen geht's nach Ontario, mal sehen wie es da so ist...